

Bereichsprofil Pflege

Station: Chirurgische Intensivstation CHIPS

Überprüft am: 29.04.2021
Überprüfung durch Leitung Pflege: Holger Braun

Sollbetten

Sollbetten den Fachbereichen/Kliniken zugeordnet: X ja nein

Fachbereich/Klinik	Allgemein	Halbprivat	Privat
Total	24		

Angebot

Angebot der Station	Kontinuum Pflege			
	Hoch	Mittel	Gering	Selten / nie
Phase der Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung, Prävention	X			
Phase der akuten Gesundheitseinbrüche	X			
Phase der Rekonvaleszenz und Rehabilitation	X			
Phase der chronischen Langzeitverläufe mit wachsender Abhängigkeit		X		
Phase der Palliation und Sterbebegleitung			X	

Kontinuum Lebensspanne	Population		
	Viele	Einige	Wenige / Keine
Kinder: 0 bis 14/16 Jahre			X
Jugendliche / Erwachsene 15/17 bis 70 Jahre	X		
Ältere / alte Erwachsene 70 + Jahre	X		

Grade Mix

Funktion	spezifische Weiterbildungen / NDS / CAS / DAS	Master of Science FH / MAS	Bachelor FH	HöFa I	Pflege HF / DN II / OT / Rettungssanität	DN I	FaGe	PA / RKH / OP Lagerung / Transporthelfer	MPA / Kauffrau
Stationsleitung									
Gruppenleitung									
Ausbildnerin									
APN									
Fachverantwortliche									
Dipl. Pflegefachperson									
Stationssekretariat									
FaGe									
Assistenzpersonal									

Ausbildungsprofil

Bildungsgang	FH Pflege	FH Hebamme	NDS Intensivpflege	HF Pflege alle Bildungsgänge	HF KJFF	HF Rettung	FaGe alle Bildungsgänge	MPA	FM Gesundheit / Strukturiertes Praxisjahr	Praktikanten
Im Bereich in Ausbildung										

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: CHIPS	3	29. April 2021

Professionelle Pflege gewährleistet die Unterstützung von Patientinnen/Patienten und deren Familien unter Einbezug von Patienten- und Familienpräferenzen, state-of the art Wissen, klinischer Erfahrung und ethischen Prinzipien

Das beinhaltet:

Das Einschätzen von Patientensituationen und die Durchführung der pflegerischen Interventionen zur Sicherstellung der medizinischen Behandlung

- Kontrolle und Überwachung der Vitalfunktionen
- Symptomkontrolle und –management
- Arzneimittelmanagement (Therapievorbereitung und-verabreichung)
- Angebot an nicht medikamentösen Interventionen
- Verschiedene medizintechnische Interventionen
- Wundmanagement und Ernährungsmanagement

Unterstützung der Patientinnen, Patienten und deren Angehörigen in der Gesundheitsförderung und im Krankheitsverlauf

- Interventionen zur Prävention
- Unterstützung und Förderung des Selbstmanagements/ Angebot Patientenedukation
- Unterstützung in den Aktivitäten des täglichen Lebens
- Unterstützung in Krisensituationen und in der Krankheitsbewältigung
- Begleitung am Lebensende
- Austritts- und Übertrittsplanung und Nachsorgemanagement

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: CHIPS	3	29. April 2021

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der Gesundheitsförderung, Gesundheits-erhaltung, Prävention	<p>Die Phase der <i>Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung und Prävention</i> bezeichnet Situationen, in denen die gesundheitliche Situation der Betroffenen mit geeigneten Interventionen positiv unterstützt und beeinflusst wird.</p> <p>Die pflegerischen Interventionen zielen auf die Stärkung der Ressourcen und des Copings sowie auf die Reduktion von Risiken und die Vorbeugung von Krankheiten/Unfällen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fördern und unterstützen im Aneignen von gesundheitsförderndem Verhalten bzw. präventivem Handeln - Unterstützung geben im Begreifen und Verstehen einer belastenden oder risikoreichen Situation - Wissensdefizite erkennen und beheben durch adressatengerechte Information, Instruktion, Edukation - Unterstützen beim Erkennen und Ausschöpfen von Kompetenzen und Ressourcen - Unterstützen in der Suche nach Lösungen und Nutzung der vielfältigen pflegerischen Angebote, z.B. Aromapflege, Basale Stimulation - Unterstützen in der Planung der Neuorganisation des Alltags und der Einbindung des sozialen Netzes - Beraten zur Früherkennung von Risiken sowie deren Reduktion oder Ausschaltung - Anleiten und unterrichten zu gesundheitsförderlichem Verhalten - Beraten zur Erhaltung einer bestmöglichen Gesundheit, z.B. durch Trainingsmöglichkeiten, Verhaltensempfehlungen, Korrektur von Fehlmustern - Anleiten bei Umsetzungsproblemen - Informieren über Hilfsangebote und deren Zugang - Edukation von präventiven Massnahmen (z.B. Thromboseprophylaxe) - Einschätzen, beurteilen von Risiken und gezielte Nutzung von Hilfsmittel zur Risikominimierung, z.B. Sturzrisiko - Fördern und unterstützen des Selbstmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Stellvertretende Übernahme + Unterstützung bei ATL-Defiziten bei allen Patientinnen und Patienten unter grösstmöglicher Wahrung der Privat- und Intimsphäre in gemischten Patientenzimmern • Interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit (Pflegedienst, ärztl. Dienst, Physiotherapie, Sozialberatung, Logotherapie, Ergotherapie, Seelsorge) • Betreuung und Begleitung von Angehörigen • Betreuung und Unterstützung von Patientinnen und Patienten mit Schluckstörungen • Unterstützung von Patientinnen/Patienten und Angehörigen mit Angst/Furcht • Planung, Durchführung, Evaluation und Dokumentation von prophylaktischen Massnahmen wie Atemtherapie, Dekubitus-, Thrombose-, Kontraktur-, Intertrigoprophyllaxe sowie Mund + Zahnpflege • Planung, Durchführung, Evaluation und Dokumentation von Hygiene präventiven Massnahmen (Handdesinfektion, Mundschutz, Isolationen) • Planung, Durchführung, Evaluation, Dokumentation und Information bei Sicherheitsmassnahmen bei selbst- und fremdgefährdenden Patienten • Anwendung Konzepte stations- und KSSG-intern • Gewährleistung von Ruhephasen und Einhaltung des Schlaf/Wachrhythmus • Anbieten von Medien (TV, Zeitung, Radio) zur Beschäftigung und Information von Patienten • Gewährleistung der kontinuierlichen Überwachung von Vitalparametern und sich daraus ableitenden Massnahmen • Systematische Durchführung der Übernahme- und Austrittskontrolle bei jeder Patientin und jedem Patienten • Massnahmen und Instrumente zur Qualitätssicherung, wie z. B. regelmässige Fallbesprechungen, Fortbildungskonzept, CIRS, Teamaussprachen, Umsetzung von Pflegestandards, Richtlinienordner, Umsetzung des Ausbildungsauftrags <p>Angebot:</p> <p>X hoch <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> selten / nie</p>

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: CHIPS	3	29. April 2021

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder	
Phase der akuten Gesundheits-einbrüche	<p>Die Phase der <i>akuten Gesundheitseinbrüche</i> bezeichnet Situationen, in welchen die Betroffenen Krankheits- oder unfallbedingt kurzfristig gesundheitliche Probleme aufweisen. Sie leiden unter verschiedenen Einschränkungen und belastenden Symptomen, die instabil und lebensbedrohlich sein können. Sie benötigen Unterstützung vom interprofessionellen Behandlungsteam. Es sind Situationen, in denen die Betroffenen sich in Krisensituationen befinden, welches Auswirkung auf das gesamte Umfeld hat.</p> <p>Alle Interventionen zielen auf die Reduktion von Leiden, das Verhindern von Komplikationen und die Unterstützung des Genesungsprozesses.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überwachen, Beobachten und Beurteilen der Vitalfunktionen und des Gesundheitszustandes - Wahrnehmen der Reaktionen und des Erlebens der Betroffenen, die auf den funktionalen Gesundheitszustand und auf therapeutische und pflegerische Interventionen zurückzuführen sind - Einschätzen der Gesamtsituation - Unterstützen bei der Anpassung an die momentane Situation bei den Betroffenen und den Angehörigen - Unterstützen aller Bemühungen im Sinne der Optimierung des Befindens und der Lebensqualität - Planen und Durchführen von pflegerischen Massnahmen, die laufend der aktuellen Situation angepasst werden müssen. - Mitgestaltung des interprofessionellen Behandlungsprozesses - Ausführen von verordneten Massnahmen - Erkennen und vorbeugen von drohenden Komplikationen - Durchführen von linderndem und heilenden Massnahmen - Unterstützung der Ressourcen - Vertrauensbildung und Trostarbeit (Caring) 	<ul style="list-style-type: none"> • Prä- und postoperative Pflege von Patientinnen und Patienten der chirurgische, neurochirurgischen, orthopädischen, urologischen, gynäkologischen und HNO-Klinik • Betreuung und Begleitung von neurologischen, deliranten, psychiatrischen und medizinischen Patientinnen und Patienten • Betreuung und Begleitung von Patientinnen und Patienten in lebensbedrohlichen Situationen (Polytrauma, Schädelhirntrauma, Sepsis, Schock, Multiorganversagen, ..) • Durchführung von lebenserhaltenden Massnahmen (Reanimationen, Kardioversionen, Defibrillationen, Massentransfusionen, Verabreichung von Gerinnungsprodukten, Nierenersatzverfahren, hämodynamisches Monitoring, Thermoregulation von Pat, Bauchlagerung, Einsatz von Spezialbetten, resp. Matratzen, Pacer) • Pflege und Überwachung von potentiellen Organspendern • Professionelle Betreuung und Begleitung von Angehörigen in Krisen • Pflege und Überwachung sowie Nachbetreuung von intubierten/tracheotomierten Patientinnen und Patienten • Interprofessionelle ethische Entscheidungsfindung in intensivmedizinischen Spannungsfeldern • Überwachung, Durchführung, Interpretation und Dokumentation von klinischen und gemessenen Parametern (Vitalparameter, Vigilanz, aBGA, Beatmungsparameter, erweitertes hämodynamisches Monitoring, Laborparameter, EKG, Microdialyse, sedations- und neuromuskuläres Monitoring, Analgo-SedationsScores, und allgemein gültige Assessments) • Vorbereitung, Durchführung und Nachbetreuung von spontanatmenden und beatmeten Patientinnen und Patienten bei diagnostischen, therapeutischen Interventionen in und ausserhalb der Intensivstation (Transporte) • Koordination und Administration der inter- und intraprofessionellen Zusammenarbeit • Gewährleistung und vollständige Dokumentation der kontinuierlichen Wundversorgung • Mitwirkung an Arztvisiten und Umsetzung der Verordnungen • Anbieten von geeigneten Instrumenten und Massnahmen zur Förderung der Information und Kommunikation unter erschwerten Bedingungen (Seh- und/oder Hörbehinderungen, Intubation, Wahrnehmungsstörungen, Fremdsprachigkeit) <p>Angebot</p> <p>X hoch <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> selten / nie</p>	
1. Inkraftsetzung 28. August 2009	Titel Bereichsprofil Pflege: CHIPS	Version 3	Aktuelles Freigabedatum 29. April 2021

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder	
Phase der Rehabilitation	<p>Die Phase der <i>Rehabilitation</i> findet in Lebenssituationen statt, in denen die Betroffenen sich auf eine veränderte Realität einstellen und sich und ihre Umgebung dieser neuen Situation anpassen müssen. Die Situation fordert Veränderungen im Selbst und in ihrer Lebenswelt. Sie benötigen Unterstützung vom interprofessionellen Behandlungsteam.</p> <p>Die Interventionen beinhalten das Training und den Erwerb neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Alltagsumgestaltung, um wieder in ihre bekannte, jedoch veränderte Alltagssituation zurück zu kehren.</p> <p>Die Interventionen zielen auf das Erreichen grösstmöglicher Selbstständigkeit ab.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam mit den Betroffenen das Selbstpflegepotenzial einschätzen, Einschränkungen, Belastungen und Handicaps und Ressourcen einschätzen und den Unterstützungsbedarf definieren - Unterstützen beim Eruiieren der Auswirkungen von Einschränkungen auf die Bewältigung des Alltags im beruflichen als auch im häuslichen Umfeld - Klären und Festlegen von gemeinsamen Zielen mit dem Patienten und den Angehörigen im interprofessionellen Behandlungsteam. - Informieren, unterrichten und anleiten zu gesundheits- und selbstständigkeitsförderlichem Verhalten (Edukation) - Unterstützung und Fördern in den Aktivitäten des täglichen Lebens - Planung und Vorbereitung der Nachbehandlung und –betreuung - Koordination der Zusammenarbeit und der Aufgaben innerhalb eines interdisziplinären, interprofessionellen Teams und mit den Betroffenen (Patienten, Angehörige, Behandlungsteam, Nachbetreuung z.B. SPITEX, etc.) - Motivationsarbeit 	<p>Begleitung und Beratung von CHIPS-Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen</p> <p>Durchführen von speziellen individuellen Pflegemassnahmen (Tagesablauf, geeignete Beschäftigungsmassnahmen, Integration von Angehörigen in die Pflege, Basale Stimulation, ermöglichen von Gartenbesuchen bei beatmeten und intensivüberwachungsbedürftigen Patientinnen und Patienten)</p> <p>Erkennung und bedarfsgerechte Unterstützung von individuellen Defiziten der Patienten (ATLs, Schlucktraining, Kontinenztraining, Wahrnehmung, Motorik- und Sensoriktraining)</p> <p>Dokumentation des individuellen Pflegeprozesses</p> <p>Einbezug der interdisziplinären Dienste zur Beratung und Unterstützung der Patientinnen/Patienten und deren Angehörigen bei der Planung von Rehabilitationsmassnahmen</p> <p>Angebot</p> <p>X hoch <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> selten / nie</p>	
1. Inkraftsetzung 28. August 2009	Titel Bereichsprofil Pflege: CHIPS	Version 3	Aktuelles Freigabedatum 29. April 2021

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder	
Phase der chronischen Langzeitverläufe mit wachsender Abhängigkeit	<p>Die Phase der <i>chronischen Langzeitverläufe mit wachsender Abhängigkeit</i> bezeichnet Situationen, in denen die Betroffenen immer wieder neue Verluste ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten erleben und sie gemeinsam mit den Angehörigen gezwungen sind, ihr Handeln und Verhalten sich und die Lebensgewohnheiten auf immer neue Situationen anzupassen.</p> <p>Die pflegerischen Interventionen unterstützen den Prozess dieser Anpassung und den Umgang mit den aktuellen wie den drohenden Verlusten und der zunehmenden Abhängigkeit.</p> <p>Die Interventionen zielen auf die grösstmögliche Selbständigkeit und Lebensqualität.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam mit den Betroffenen die aktuellen Selbstversorgungskompetenzen, Einschränkungen und Belastungen einschätzen und den Unterstützungsbedarf definieren - Beraten und Unterstützung bieten zur Erreichung einer bestmöglichen Selbständigkeit und Lebensqualität, indem gemeinsam im interprofessionellen Team an gesetzten Zielen gearbeitet wird - Informieren, instruieren und anleiten zur Erhaltung der bestehenden Selbständigkeit, zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit und zur Vorbeugung von weiterer Abhängigkeit (Patientenedukation) - Unterstützen aller Bemühungen zur Erreichung der bestmöglichen Selbständigkeit und Lebensqualität - Unterstützen aller Bemühungen zur Anpassung an die Situation und zur hilfreichen Bewältigung von Verlusterlebnissen - Unterstützung und Fördern in den Aktivitäten des täglichen Lebens - Koordination und Organisation der Hilfs- und Unterstützungsangebote - Trost- und Motivationsarbeit 	<p>Begleitung und Beratung von CHIPS-Patientinnen und Patienten mit chronischen Erkrankungen (Herz- und Gefässerkrankungen, Schmerzpatienten, Diabetes Mellitus, COPD, Niereninsuffizienz, Adipositas, Nikotin-, Alkohol- und Drogenabusus) und deren Angehörige</p> <p>Fördern der Patientinnen und Patienten bei den Aktivitäten des täglichen Lebens.</p> <p>Korrektur Einsatz von Hilfsmittel zur Reduktion/Bewältigung von Defiziten (Helm, Schienen, Gehilfen, Prothesen, Bettvelo)</p> <p>Fachgerechter Einsatz von geeigneten Atemhilfen bei erschwertem Weaning oder irreversiblen Atmungsdefiziten (Sprechkanülen, nichtinvasive Beatmung, Heimbeatmungsgeräte)</p> <p>Bedarfsgerechte Ernährung bei Erhaltung der grösstmöglichen Selbständigkeit und der individuellen Vorlieben der Patientinnen und Patienten (Standard KSSG <Verpflegung des Patienten>)</p> <p>Angebot:</p> <p><input type="checkbox"/> hoch X mittel <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> selten / nie</p>	
1. Inkraftsetzung 28. August 2009	Titel Bereichsprofil Pflege: CHIPS	Version 3	Aktuelles Freigabedatum 29. April 2021

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der Palliation und Sterbebegleitung	<p>Die Phase der <i>Palliation und Sterbebegleitung</i> betrifft die letzte Lebensphase der Betroffenen. Es sind Situationen, die in den verschiedenen Dimensionen (bio-psychosozial und spirituell) sehr belastend sind für die Betroffenen und deren Angehörigen.</p> <p>Die Interventionen zielen auf Linderung von Leiden und Symptommanagement und das Erreichen der grösstmöglichen Lebensqualität sowie auf Unterstützung in der Auseinandersetzung mit Trauer, Verzweiflung und Verlust, Loslassen und Sterben (Caring)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam ergründen, was getan werden muss, um die bestmögliche Lebensqualität und Autonomie zu erfahren - An die Situation angepasste Unterstützung im Umgang mit den vorhandenen Fähigkeiten und Ressourcen - Durchführen von Massnahmen zur Linderung von Symptomen und Leiden, mit dem Ziel eines grösstmöglichen Wohlbefindens - Unterstützung der Betroffenen und Angehörigen in der Auseinandersetzung und Verarbeitung von Krankheit, Verlust, Abschied, Loslassen und Sterben - Unterstützung in der ethischen Entscheidungsfindung und Zusammenarbeit im interprofessionellen Team - Unterstützung in der Nutzung von psychologischen, sozialen und seelsorgerischen Hilfsangebote - Unterstützung in der Gestaltung der unmittelbaren Umgebung gemäss den Wünschen der Betroffenen und deren Angehörigen - Beistehen im Aushalten von belastenden Situationen 	<p>Interdisziplinäre Betreuung und Begleitung von palliativen oder sterbenden Patientinnen/Patienten und deren Angehörigen unter Einbezug des Liverpool Care Pathway</p> <p>Ermöglichen von individuellen, kulturellen und religiösen Sterberitualen</p> <p>Gewährleistung des würdevollen Sterbens auf der Intensivstation (Intimsphäre wahren, Ruhe im Zimmer, Kerzen und Blumen (je nach Angehörigenbedürfnis))</p> <p>Unterstützung der Angehörigen nach dem Tod der Patientin oder des Patienten</p> <p>Angebot:</p> <p><input type="checkbox"/> hoch <input type="checkbox"/> mittel <input checked="" type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> selten / nie</p>

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: CHIPS	3	29. April 2021